Reisebericht

Dubrovnik und Montenegro

1. Tag 20.10.2021

Neunkirchen – Biograd - 600 km

Programm: Anreise von Neunkirchen über Zagreb nach Biograd, wo wir im Hotel Ilirija mit HP nächtigen.

Um 6.30 Uhr wurden wir vom Taxi des RB Paar abgeholt und um 7 Uhr bestiegen wir in Neunkirchen den großen Bus mit Chef Siegfried PAAR als Fahrer. Bei



Sonnenschein überquerten wir auf der A 2 den Wechsel, tauchten im Nebel durch die Steiermark bis Graz, bei der Raststation Kaiserwald schien wieder die Sonne und wir machten eine Kaffeepause von 9 bis 9.30 Uhr.

Auf der A 9 ging die Fahrt weiter bis zur Grenze in Spielfeld um 10.05 Uhr und weiter 16 km durch Slowenien. Um 10.15 Uhr überquerten wir die Drau, fuhren vorbei an Marburg, links der Autobahn ist **Schloss Ftuj** zu sehen, eine mächtige Anlage, die man besichtigen kann.





Um 10.45 Uhr trafen wir bei der Grenze zu **Kroatien** ein, hier mussten wir aussteigen und beim Grenzbeamten unseren Reisepass vorzeigen, dieser wurde gescannt und wir setzten unsere Fahrt auf der A 2 fort, um 12 Uhr fuhren wir an Zagreb vorbei, in der Ferne waren die Häuser zu sehen, und weiter auf der A1 ging die Fahrt Richtung Meeresküste.

Von 12.30 bis 13.30 Uhr eine Mittagspause im sauberen Marche Restaurant auf der Autobahn, dann bei der Weiterfahrt wurde die Landschaft hügelig und der Laubwald langsam bunt.



Die Karstberge rückten näher, die Autobahn führt durch lange Tunnel und ist teilweise mit hohen Steinmauern vor den Winterstürmen geschützt. Auf den Hängen wachsen vereinzelt Kriechwacholder und niedere windschiefe Büsche, dann der erste Blick auf die blaue Adria, die dann wieder verschwindet. Bei **Benkovac** nahmen wir die Abfahrt von der Autobahn, wir zweigten um 16.20 Uhr nach **Biograd** ab. Hier auf Meeresniveau sind Olivenbäume angepflanzt, ansonsten sehen die Felder verwahrlost aus.



Um 17.45 Uhr trafen wir im **Hotel Ilirija in Biograd na Moru** ein. Nach dem Bezug der Zimmer machten wir einen ausgedehnten Spaziergang auf der Promenade. Der Weg führte durch Pinienwälder zu Kiesbuchten, die im Sommer von zahlreichen Badegästen belegt sind. Nun war alles beschaulich ruhig, die Wellen plätscherten leise ans Ufer und wir genossen die letzten Sonnenstrahlen. 19 Uhr Aperitif und Abendessen im Hotel.



2. Tag 21.10.2021 109 km nach Trogir - 28 km nach Split - 230 km nach Dubrovnik Abreise vom Hotel Ilirija und Biograd um 9 Uhr, es war trüb bei 15 Grad. Wir fuhren auf der Küstenstraße Richtung Trogir, mit Blick auf einige der 1500 vorgelagerten Inseln und kleine Dörfer. Die Küste ist von Pinien gesäumt, das Wasser türkisblau mit kleinen Buchten und unzähligen Ferienhäusern. Zu beiden Seiten der gut ausgebauten Küstenstraße breitet sich die Macchia bis zu den felsigen Bergen aus, dazwischen sieht man verfallene Mäuerchen. Bis zum 2. Weltkrieg wurden die zahlreichen Steine zusammengetragen und damit kleine Felder und Weiden für Ziegen und Schafe eingezäunt. Man sieht auch angepflanzte Olivenbäume, sie werden durch Rückschnitt klein gehalten, damit die Oliven händisch geerntet werden können. So wird bestes Olivenöl erzeugt. Aus 350 kg Oliven werden 50 Liter Öl kalt gepresst, wobei die Oliven sofort in einem Tag verarbeitet werden müssen.





Bald schien die Sonne und wir hielten für einen Fotostopp bei der Brücke mit **Blick auf Sibenik**, wo der **Fluss Krka** ins Meer mündet. Am Ufer sieht man viele Muschelbänke, die in dem Brackwasser besonders gut gedeihen.



Nach **Sibenik** fuhren wir auf die Autobahn, kurz vor **Trogir** bei der Talfahrt ein schöner Blick auf die Stadt, die wir um 11 Uhr erreichten. Die historische Altstadt befindet sich auf einer Insel zwischen dem Festland und der Insel Ciovo in einer 300 m breiten Meerenge, miteinander verbunden durch Brücken.



Hier erwartete uns die Stadtführerin Beti, es hatte bereits 19 Grad und Sonnenschein. Wir betraten die **Unesco-Welterbe-Altstadt** durch das Nordtor oder Landtor, seit dem 17.Jh. der Zugang zur Altstadt, Bollwerk gegen die Osmanen, die die Stadt nie einnahmen.

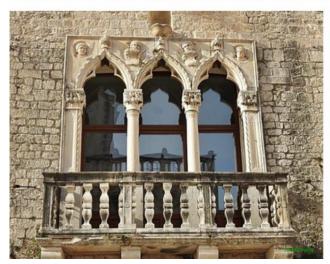
Das **Stadttor mit dem hl. Laurentius** führt in die Altstadt, wegen der engen Gassen eine Fußgängerzone. **Trogir** wurde von den Griechen gegründet und hat drei Stadttore, wir kamen vom Festland. Wegen der geschützten Lage an strategisch wichtiger Stelle siedelten viele Völker hier, ihre Herrscher Venezianer, Franzosen und Österreicher haben ihre Spuren hinterlassen.













Die Straßen sind mit weißen Marmorsteinen gepflastert, ebenso Kathedrale und Paläste daraus erbaut. Am Hauptplatz befindet sich die **Kathedrale des hl. Laurentius** erbaut vom 13.-16.Jh. mit sehenswerten Steinmetzarbeiten, Rathaus, Palazzo Cipiko und die Loggia, geschmückt mit kroatischen Fahnen. Die Kathedrale ist eine dreischiffige romanische Basilika mit drei halbrunden Apsiden, das westliche **Portal** der Kathedrale ist besonders sehenswert, darüber der Name des Baumeisters Radovan eingemeißelt. In der Mitte des Portals ist die Geburt Christi dargestellt, in der Lünette und dem Innenbogen Szenen aus dem Leben Jesu. Radovans Figuren auf den Reliefs sind in Bewegung dargestellt.





Den schweren Torbogen tragen Figuren, die nicht an Jesus glauben und daher das ganze Gewicht tragen müssen. Das Portal entstand um 1240 und wurde 2003-06 restauriert.

Das Tor wird flankiert von Adam und Eva und zwei Löwen, ein Symbol der Macht. Den Hauptplatz umgeben weitere Adelspaläste, das Rathaus und die Stadtloggia mit dem Richtertisch, wir hörten eine Kostprobe kroatischer Volkslieder,

reisefressdig

ebenfalls ein Unesco-Welterbe.





Am Außenbogen ist jeder Monat mit dem Tierkreiszeichen und einer für den Monat charakteristischen Feldarbeit dargestellt, im Jänner z.B. wird ein Schwein geschlachtet, im September Trauben gelesen...

Die **Loggia** war der Sitz des Richters, an einem Marmortisch mit Blick zur Kirche wurde das Urteil gefällt, in der Ecke war der Pranger. Im Innenhof des Rathauses sieht man Wappen an der Fassade, hier befanden sich auch Theater und Gefängnis.









Wir folgten nun den engen Gassen mit Steinhäusern, Innenhöfen und kleinen Plätzen mit Cafes und Restaurants zum Seetor und erreichten die **Hafenpromenade Riva** mit Palmenallee und **Festung Kamerlengo** aus dem 15. Jh. an der Hafeneinfahrt. Hier endete der Stadtrundgang und wir kehrten in einem netten Restaurant ein, wo wir eine sehr gute Pizza verspeisten



Um 13.15 Uhr fuhren wir **weiter nach Split**, die Landstraße führte durch Mandarinen- und Olivenplantagen, Weingärten und Kirschbaumkulturen, hier gedeihen viele Sorten früh bis spät reifend. Vor **Split** erhebt sich das Kozjak Gebirge (Ziegenberg), ganz mit Ginster bewachsen, im Frühjahr leuchtend gelb blühend. Von den Berghängen wird Mergel abgebaut, daraus Naturzement erzeugt, im Tal sieht man Zementfabriken.





Split ist die Hauptstadt von Dalmatien.

Von der römischen Siedlung **Salona** nahe der Stadt sind noch Grundmauern vorhanden, es gab auch ein Amphitheater. Von der Wasserleitung des Diokletian aus dem 2. Jh. sieht man noch das Aquädukt. Die vorangegangene griechische Siedlung trug den Namen Aspalathos d.h. Ginster, daraus wurde Split. **Diokletian** wurde als Sohn einer einfachen Familie in Salona geboren und brachte es vom Soldaten zum Kaiser, deswegen baute er auch einen Palast in seiner Geburtsstadt, woraus die Stadt Split entstand. Innenstadt und **Diokletianspalast** sind seit 1979 Unesco WKE. **Der römische Kaiser ließ sich für die letzten Jahre seines Lebens diesen Palast 295-305 n.Chr. erbauen, den er nach seiner Abdankung 305 auch bewohnte.** Der Palast blieb nach dem Tod von **Diokletian** im Besitz der römischen Kaiser. Als im 7. Jh. Awaren und Slawen in die Bucht eindrangen, flüchtete die Bevölkerung in den Palast, damit begann die Umwandlung zur mittelalterlichen Stadt.



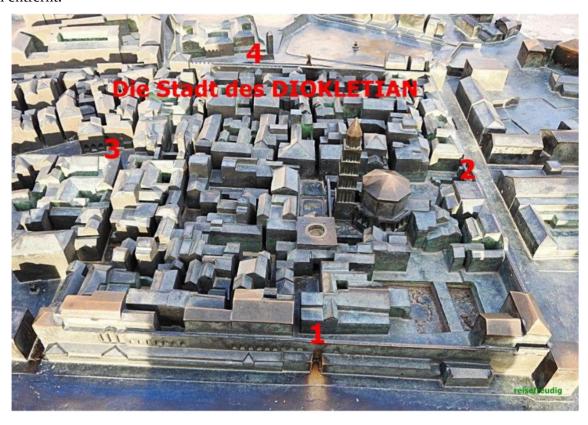
Um 13.50 Uhr erreichten wir **Split**, es hatte bereits 20 Grad bei herrlichem Sonnenschein. Bei der Stadteinfahrt passierten wir das **Aquädukt des Diokletian** aus dem 2. Jh. das nach einer Renovierung wieder die Stadt mit Wasser versorgt.





Wir begannen mit der **Stadtführung** am Hafen bei der **Abbildung der Rekonstruktion des Palastes von Diokletian**, der zur Zeit der Erbauung direkt am Wasser lag.

Der auf einem rechteckigen Grundriss errichtete Palast nahm eine Fläche von etwa 30.000 m² ein, umgeben von starken Mauern mit Türmen. Im südlichen Teil des Palastes am Meer wohnte der Kaiser, im Norden war das Militärlager. Die Einwohner der späteren Stadt Split unter der Herrschaft von Byzanz, Venedig und Österreich-Ungarn nutzten die Struktur des Palastes ohne sie dabei wesentlich zu verändern. Die Palastanlage hatte vier Tore – Gold- Silber- Bronze- und Eisentor. Das Goldtor (4) war dem Kaiser vorbehalten. An der Umfassungsmauer sind heute Häuser angebaut, dann führen eine breite Straße sowie eine Promenade mit Palmen vorbei, das Meer ist ca. 100 m entfernt.



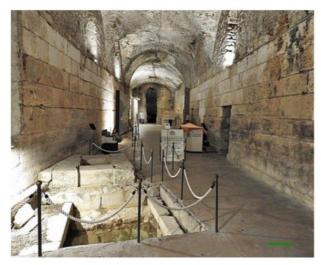
1 = Bronze Tor 2 = Silbernes Tor 3 = Eisernes Tor 4 = Goldenes Tor

Wir betraten von der Flaniermeile Riva durch das **Seetor (Bronze-Tor)** die Palastanlage und befanden uns im **Kellergewölbe**, wo heute Schmuckgeschäfte sind. Man sieht die Originalgewölbe aus Stein, sonnengetrockneten und gebrannten (roten) Ziegeln.

Über hohe Marmorstiegen erreichten wir den zentralen Platz mit Rosengranitsäulen aus Luxor, Kathedrale, Glockenturm und Palästen.

Zwei kreuzförmige Hauptstraßen teilen die Anlage in vier Viertel. Am Kreuzungspunkt befinden sich **Kaiserpalast**, Jupitertempel, **Kaisermausoleum – heute Kirche des hl. Domnius von Split** - um einen großen **Säulenhof, dem Peristyl**.

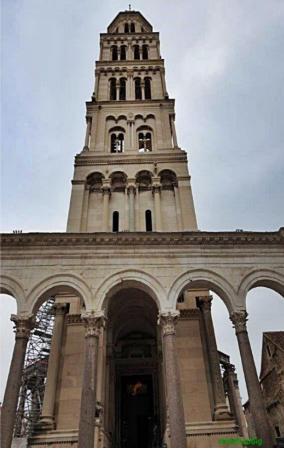
Vor der Kirche stehen Säulen aus Rosengranit und eine schwarze Sphinx aus Ägypten. Vom **Vestibül**, einer Vorhalle zu den ehem. kaiserlichen Gemächern im Palast, begrüßte der Kaiser seine Untertanen.











Auch in Split sind die Straßen mit weißem Marmor gepflastert, wir folgen ihnen zum Nordtor **Porta Aurea**. Wir spazieren nun zum Platz mit dem Denkmal des Dichters Marco Marulic (1450-1524), dem Vater der kroatischen Literatur,







Außerhalb erhebt sich ein Glockenturm und eine riesige **Bronzestatue von** Grgur Ninski = **Gregor von Nin**, 900 bis 929 Bischof von Nin sowie Kanzler des mittelalterlichen kroatischen Königreiches.



... und wieder hinaus zur Hafenpromenade, wo wir im Sonnenschein einen Capuccino genossen.



Um 16 Uhr fuhren wir **weiter nach Dubrovnik**, 230 km entfernt, etwa 3 ½ Stunden Fahrzeit. Bei der Stadtausfahrt von **Split** fuhren wir auf die neue A1. Wir passierten das Bergmassiv des 1762 m hohen **Sveti Jure** mit Fernsehturm, die höchste Erhebung im Biokovo Gebirge. Die Büsche zwischen den weißen Kalkfelsen waren bereits herbstlich gelb und rötlich gefärbt.





Dann erreichten wir eine fruchtbare Ebene mit Gemüsefeldern und Mandarinenplantagen, die **Schwemmlandebene der Neretva**. Der bedeutendste Fluss der Herzegowina entspringt an der montenegrinischen Grenze, fließt 203 km durch **Bosien und Herzegowina** und 22 km durch **Kroatien**.

Am etwa 40 km langen Unterlauf des Flusses wird die Ebene intensiv landwirtschaftlich genutzt, das Flussdelta gehört zu Kroatien und bei Ploce mündet die Neretva ins adriatische Meer.



An der Landstraße standen viele Obststände mit Säcken voll Mandarinen zum Verkauf. Nun führte die Straße nach Dubrovnik **ein kurzes Stücke durch Bosnien**.





Um die Grenze auszuschalten, wurde von den Chinesen eine Brücke gebaut, die Anschluss-Straße ist jedoch noch nicht fertig. Um 18.15 Uhr passierten wir die Grenze nach Bosnien und reisten um 18.30 Uhr wieder aus, beides problemlos und ohne besondere Kontrollen. Noch eine Stunde nach Dubrovnik.





Um 19.35 Uhr erreichten wir das schöne **Hotel Sheraton Riviera**, 10 km vom Stadtzentrum **Dubrovnik** entfernt. Nach dem Bezug der geräumigen Zimmer Abendessen (Buffet) im Hotel.





3. Tag 22.10.2021 - Dubrovnik

Programm: Den heutigen Tag widmen wir der "Perle der Adria", wie Dubrovnik oft genannt wird. Die Stadt zählt zum Unesco-Weltkulturerbe. Bei einem geführten Spaziergang erfahren wir einiges über die Altstadt mit der imposanten Stadtmauer. Möglichkeit zur Fahrt mit der Seilbahn auf den Berg Srd, einem Bummel durch die kleinen Gässchen oder zu einem Rundgang auf der Stadtmauer mit traumhaftem Ausblick. Abendessen im Hotel.



Um 9 Uhr fuhren wir mit dem Bus vom Hotel Sheraton zur **Altstadt von Dubrovnik**. Hier erwartete uns Reiseführerin Snezjana am Busparkplatz vor dem **Pile Tor.** Es bläst der Jugo, ein warmer Wind der Regen bringt.





Die kroatische Bezeichnung der Stadt leitet sich von **dubrava** – **Eichenhain** ab, der romanische Name **Ragusa** geht auf den Namen der kleinen Insel zurück, auf der im 3. Jh.v.Chr. die erste Siedlung der Illyrer entstand.

Ragusa war vom 14. Jh. bis 1808 eine unabhängige Stadtrepublik, die Handelsbeziehungen mit Südosteuropa und dem Mittelmeerraum pflegte und dadurch zu Wohlstand gelangte.

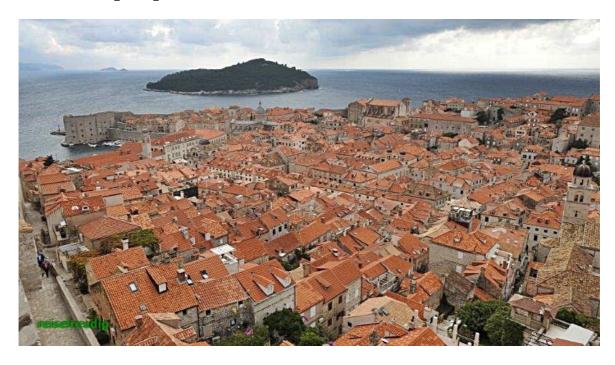
Im 12. Jahrhundert wurde der Kanal zwischen dem Festland und der Insel aufgeschüttet, wodurch die beiden Siedlungen zusammenwuchsen. Heute befindet sich an dieser Stelle die berühmte Hauptstraße der Altstadt, der **Stradun.**





Die Seerepublik wurde von den Truppen **Napoleons** aufgelöst und beim Wiener Kongress 1815 wurde **Ragusa** zu einem österreichischen Kronland und blieb mit Dalmatien bis zum Ende des Ersten Weltkrieges Teil der **Österreich-Ungarischen Habsburgermonarchie.**

Die Stadt wurde nach dem Ende des Ersten Weltkrieges offiziell in **Dubrovnik** umbenannt. Dubrovnik und Umgebung hat 65.000 Einwohner.



Nach der geschichtlichen Einführung starteten wir zu einem **Rundgang** durch die von einer kompletten Stadtmauer umgebene Altstadt. Die **Stadtmauern** wurden vom 8.-17.Jh. gebaut und mit **Bastionen** am Meer verstärkt, die Festung des **hl. Lovrijenac** aus dem 11.Jh. und die gegenüber liegende **Bokar Festung** aus dem 15. Jh. wurden zum Schutz vor Überfällen der Venezianer errichtet. Insgesamt **5 Festungen** gehören zu den Verteidigungsanlagen. Die Stadtmauern sind 1940 m lang, zwischen 3 und 6 m breit und begehbar. Sie sind die besterhaltene defensive mittelalterliche Wehranlage in Europa und umfassen sakrale und weltliche Bauwerke aus allen Perioden der Stadtgeschichte. Die Mauer bewährte sich bei zahlreichen Belagerungen der Stadt, bereits 866-867 widerstand sie den Sarazenen.

So wie die Mauer bis heute erhalten ist wurde sie vom 12. bis Ende 17. Jh. erbaut und hielt ebenso den Belagerungen durch Venedig, der Kreuzritterarmee, Mongolen, österreich-ungarischen Truppen und zuletzt der Jugoslawischen Volksarmee während der Kämpfe um Dubrovnik 1991-1992 stand. Im Kroatienkrieg wurde die Stadt von serbisch-montenegrinischen Streitkräften beschossen, wobei 114 Zivilisten ums Leben kamen.







Zwei gut befestigte
Haupteingänge führen
in die Altstadt – das
Pile -Tor im Westen
und das Ploce -Tor
im Osten, sie wurden
im 15. Jh. gebaut und
mit Zugbrücken
gesichert. Weiters gibt
es noch das Ponte
-Tor und das
Fischmarkt -Tor
beim Stadthafen.

Unterhalb des Berges Srd liegt die Festung **Minceta.**



Wir betraten die Altstadt durch das **Pile Tor**, rechts davon entlang der Stadtmauer erhebt sich am Felsen die **Festung Bokar** aus dem 15. Jh., die das **Pile Tor** verteidigen sollte.



Gleich nach dem Tor trifft man auf die Kirche St. Saviour und den großen Onofrio Brunnen.

Der 1438 erbaute, **vieleckige Brunnen mit 16 Wasserspeiern** war Endpunkt einer 11 km langen Wasserleitung von einer Karstquelle aus in die Stadt, eine technische Meisterleistung des Baumeisters **Onofrio della Cava**.

Geradewegs führt eine breite, Marmor gepflasterte Straße quer durch die Stadt zum Glockenturm und dem Tor zum alten Hafen.











Die 300 m lange **Stradun** genannte **Hauptpromenade** verbindet das **Pile Tor** mit dem ehemaligen **Marktplatz Luza**, ihr Verlauf folgt dem Meeresarm, der die ursprünglich slawische Siedlung Dubrovnik auf dem Festland von dem romanischen Ragusa auf einer vorgelagerten Insel trennte und im 11. Jh. zugeschüttet wurde.

Wir gehen zur **serbisch-orthodoxen Kirche** mit schöner Ikonostase und weiter zum **Gundulic-Platz**, hier war Wochenmarkt mit Gemüse- und Obstständen und Mandarinen, Zwetschken, Weintrauben, frischen Feigen und kandierten Bitterorangenschalen















Wir folgten der Straße zur "spanischen Treppe" die zur **St. Ignatiuskirche** führt. Dann marschierten wir zum **Rektorenpalast**, dem Sitz des Stadtoberhaupts aus dem 17./18.Jh. mit Rundbögen und schönen Säulenkapitellen. Der Rektor wurde jeweils nur für ein Monat gewählt und durfte in dieser Zeit den Palast **nicht verlassen.**













Danach besuchten wir die **Kathedrale Maria Himmelfahrt**, die Fassade der Bischofskirche ist mit Säulen und Statuen reich geschmückt. Die dreischiffige, barocke Basilika wurde von 1672-1713 erbaut, in der Domschatzkammer werden Reliquien des Stadtpatrons St. Blasius aufbewahrt. Leider war die Kathedrale um die Mittagszeit geschlossen.



Wir gingen dann zum **Uhrturm**, 31 m hoch und 1444 erbaut, und durch das **Ponte- Tor**, 1476 erbaut, zum **alten Hafen**, der durch einen Steinmauer geschützt wird.

Das im 14./15. Jh. errichtete **Fort Sveti Ivan** schützte **Ragusas Hafen,** heute der alte Hafen genannt, ebenso wie die Festung Revelin außerhalb der Stadtmauer.

In der Nacht wurde der Hafen mit einer Kette abgesperrt und vom Meer aus zusätzlich durch den Wellenbrecher "Kase", erbaut 1485, geschützt, die feindliche Schiffe aufhielten und dann aus den beiden Festungen beschossen werden konnten. Im Hafen war unsere Stadtführung beendet.









Nun, nach Ende der Stadtführung kehrten wir gleich am Platz zu einem Capuccino ein, ehe wir kurz später die **Stadtmauern erklommen.**

Die komplett erhaltene Stadtmauer versetzt den Besucher **Dubrovniks** um Jahrhunderte zurück, als die damals **Ragusa** genannte Stadtrepublik Venedig und dem Osmanischen Reich widerstand und niemals erobert wurde – besser gesagt die Konkurrenten gegeneinander ausspielte. **Ragusas** Stärke war ein eng geknüpftes Netz weitreichender diplomatischer und Handelsbeziehungen, nicht seine militärische Macht.













Im 15. und 16. Jh. wurde die **1940 m lange Mauer** massiv ausgebaut, mit fünf Festungen, 16 Türmen und 120 Kanonen gesichert. Der Zutritt in die Stadt erfolgte durch zwei Haupttore, das **Pile Tor im Westen** und das **Ploce Tor im Osten.**

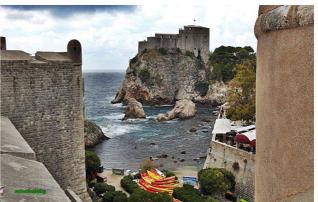
Beim **Rundgang auf der Mauerkrone** sieht man gut die beeindruckenden Verteidigungsbauten, kann in die engen Gässchen blicken und über die neuen roten Ziegeldächer zum Meer.











Beim **Pile Tor** beendeten wir unseren Mauer-Rundgang und stiegen zum **Onofrio Brunnen** hinab, machten einen Blick zum Kreuzgang im Franziskanerkloster aus dem 14. Jh., doch dann war der Hunger groß und wir kehrten ein.



Anschließend marschierten wir nun zur **Festung Lovrijenac**, die sich auf einem 37 m hohen Felssporn, vorgelagert der westlichen Stadtmauer, erhebt. Sie wurde im 11. Jh. angelegt und diente früher der Verteidigung des kleinen Hafens **Kolorina**.

Schon beim Aufstieg hat man einen schönen Ausblick auf das schäumende Meer in der engen Bucht, wo Fischerboote schaukelten. Die Festung besteht aus drei Terrassen, ausgestattet mit einer Brustwehr und mit 10 großen Kanonen bestückt.

Über dem Torbogen des Haupteingangs steht der Spruch "Für kein Geld der Welt verkaufen wir unsere Freiheit", der später zum Wahlspruch der Stadt Dubrovnik wurde.





Und von ganz oben zwischen Schießscharten, über Kanonen und aus Wachhäuschen bot sich ein herrlicher **Blick auf das alte Ragusa** mit Stadtmauern und Festungen, dahinter erhebt sich der **Berg Srd**, auf den die Seilbahn heute wegen Sturms am Gipfel nicht mehr fuhr.









Wir kehrten zum Treffpunkt am Bushalteplatz vor dem **Pile Tor** zurück, wo uns der Bus abholte und zurück zum Hotel brachte.Die Zeit bis zum Abendessen nutzten wir für einen Spaziergang auf der Strandpromenade.

Die Bucht vor dem Hotel ist von Pinien gesäumt, mit kleinen Kiesbuchten und Badeplätzen. Nun herrschte beschauliche Ruhe, nur ein paar Spaziergänger waren unterwegs. Abendessen im Hotel, wieder gute Sachen vom Buffet. Gegen 22 Uhr schüttete es in Strömen.









4. Tag 23.10.2021 - Kotor in Montenegro – 93 km

Programm: Nach dem Frühstück fahren wir in die benachbarte Republik **Montenegro.** Wir besuchen die an einem wunderschönen Fjord liegende Stadt **Kotor**, von wo aus wir eine Bootsfahrt durch die Bucht machen. Danach folgt eine Stadtführung **durch die Altstadt von Kotor** (Unesco-Weltkulturebe). Nachmittags haben wir Zeit zur freien Verfügung. Rückfahrt nach Dubrovnik und Abendessen im Hotel.



Am Morgen ging ein heftiges Gewitter über der Bucht nieder und es regnete stark. Um 8 Uhr starteten wir mit der Stadtführerin von gestern, Snezjana, zur **Fahrt in den Nachbarstaat Montenegro,** die Grenze ist ca. 35 Min entfernt. Wir fuhren entlang der Küste mit Kieselstränden und kleinen Orten mit Privatzimmervermietung.

Auf zwei vorgelagerten Inseln, z.B. **Lokrum**, waren im 14.Jh. Quarantänestationen von **Dubrovnik**, wo ankommende Reisende zum vorbeugenden Schutz der Stadt vor der Pest angehalten wurden. Vorbei am kleinen internationalen Flughafen von **Dubrovnik** kamen wir in ein sehr fruchtbares Gebiet, **im Tal von Konavle** gedeihen Obst und Gemüse, Mandarinen, Granatäpfel, Wein und Oliven, bewässert vom **Fluss Luta.** Hinter den hohen Bergen liegt **Bosnien**, das fruchtbare Tal liegt geschützt davor.





Wir erreichten die Grenzkontrollstelle um 8.40 Uhr und verließen damit die EU, daher Reisepasskontrolle und Ausfuhrgenehmigung für den Bus, das ganze Theater nahm eine Stunde in Anspruch. Um 9.40 Uhr fuhren wir weiter zur Grenze von Montenegro und waren dort um 10 Uhr eingereist.





Montenegro ist eine Republik an der Adriaküste mit einer Fläche von 13.812 km2 und 622.000 Ew. mit der **Hauptstadt Podgorica** und verwendet als Beitrittskandidat der EU bereits den Euro als Währung. Der Name des waldreichen Gebirgslandes bedeutet "Schwarzer Berg". Die Bevölkerung ist multiethnisch, man spricht montenegrinisch, serbisch, bosnisch, serbokroatisch und kroatisch, die Sprachen sind sich ähnlich, und verwendet sowohl das lateinische als auch das kyrillische Alphabet.

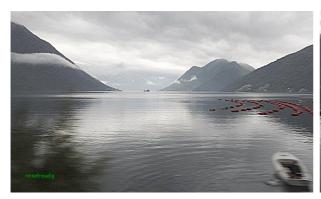
Im Zweiten Weltkrieg nach der Zerschlagung Jugoslawiens durch deutsche Truppen wurde **Montenegro** 1941 ein unabhängiger Staat und nach dem Krieg eine Teilrepublik der Sozialistischen Republik Jugoslawien. Die Balkankriege von 1991 bis 2001 führten zum Zerfall Jugoslawiens. 1992 **schloss sich Serbien mit Montenegro zur Bundesrepublik Jugoslawien zusammen.** Mit einer Volksabstimmung entschied sich Montenegro 2006 für die Unabhängigkeit.





Wir fuhren auf der **Landstraße Richtung Kotor**. In Montenegro gab es keinen Krieg, deshalb sind Häuser und Straßen alt. Montenegro hat wie Russland die kyrillische Schrift und orthodoxe Religion, ist noch immer beeinflusst von Russland und dessen reichen Investoren. **Kotor** liegt eine Fahrstunde von der Grenze entfernt.

Wir fuhren entlang der **Igalo – Bucht**, sie ist dicht besiedelt und hat sauberes Wasser, in Ufernähe sind viele Austern- und Muschelbänke zu sehen.





Nun hatten wir die **fjordähnliche Bucht von Kotor** erreicht, sie ist fast 30 km lang und von hohen und sehr steilen Berghängen gesäumt. Als Abkürzung zur Stadt Kotor gibt es zwischen Kamenari und Lepetane eine Fähre, wir fuhren jedoch wegen der schönen Landschaft mit dem Bus rund um die Bucht, die aus vier Becken besteht, die Meerenge an der schmalsten Stelle ist 330 m breit. Die **inneren Buchten von Risan und Kotor gehören** zum **Unesco-Welterbe.** Die über 1000 m tief in das Karstgebirge eingeschnittene Bucht ist auch von den Orkanstürmen der Bora im Winter gut geschützt und daher seit der Antike ein bedeutendes Handelszentrum.

Auf halber Strecke liegen **zwei kleine Inseln** im Meer, die natürliche Insel mit Zypressen **Sveti Dorde** mit der orthodoxen Georgskirche aus dem 17. Jh. und einem Benediktinerkloster aus dem 12. Jh. Die zweite Insel **Gospa od Skrpjela** (ohne Bäume) ist eine künstliche Insel, aufgeschüttet aus Steinen und alten gesunkenen Schiffen, mit der katholischen Marienkirche.





Um 11.30 Uhr trafen wir in **Kotor** ein und stiegen bei der Stadtmauer, umgeben von einem Wassergraben, aus.

Kotor liegt am südöstlichen Ende der Bucht von Kotor und ist eine alte Handels- und Hafenstadt des Adriatischen Meeres. Die Stadt und die von bis 1894 m hohen Bergketten umrahmte tiefe Bucht gehören seit 1979 zum **Unesco Weltkultur- und Naturerbe.** 1979 haben zwei Erdbeben schwere Schäden verursacht, Wiederaufbau mit internationaler Hilfe bis 1989.



Die **Altstadt** vor den hohen Bergen liegt zur Gänze **innerhalb der Mauern**, die bis in eine Höhe von 260 m auf den Berg Sann Giovanni hinaufführen, 4,2 km lang, 20 m hoch und bis zu 15m breit

waren. An der höchsten Stelle über der Stadt thront die **Festung St. John** und entlang der Mauer erheben sich mehrere **Bastionen** aus dem 16. u.17. Jht.





Wir umrundeten den **Kampana Turm** mit der **Zitadelle** aus dem 13./14. Jh. und trafen Stadtführerin Karolina beim West-Tor, dem Eingangstor vom Meer und dem Hafen aus 1555. **Kotor** war der **südlichste Kriegshafen der Habsburger Monarchie**, die hier von 1815 bis 1918 herrschte. Die Stadtmauern wurden von den Venezianern begonnen und von den Österreichern fertig gebaut.





Auch hier sind die Straßen mit Marmor gepflastert, die Stadt hatte viele Adelspalais und 29 Kirchen, jeder bedeutende Palazzo hatte eine Kirche. Wir erreichten den **Hauptplatz** mit zwei Kirchen, die kleinere mit Steinkuppel und drei Glocken am Giebel ist die 1195 erbaute einschiffige romanische **St. Lukas-Kirche**, seit dem 17. Jh. eine orthodoxe Kirche mit einer alten Ikonostase im linken Nebenraum.





Die große Kirche mit 2 Türmen ist die orthodoxe **St. Nicholas Kirche** erbaut 1909 für den Schutzpatron der Fischer. Wir folgten den verwinkelten Gässchen mit vielen kleinen Geschäften, Lokalen und Appartements ins Stadtzentrum zur romanischen 1221 erbauten **St. Tryphon Kathedrale**, in der die Reliquien des Schutzpatrons der Stadt, des hl. Tryphon aufbewahrt werden. Die Vorderfront und Türme wurden nach dem Erdbeben von 1667 neu erbaut. Die 33 und 35 m hohen Türme umfassen das Hauptportal, Rosette und Terrasse. Rechts der Kirche steht das eh. Haus des österreichischen Generalstabes der Armee, heute das Rathaus.









Die Reiseführerin begleitete uns noch zum Restaurant Astoria zur Mittagspause mit einer Kostprobe von Schinken, Schafkäse, Oliven und einem Glas Wein. Frisch gestärkt marschierten wir noch zum **Gurdic – oder Südtor** aus dem 13. Jh., hier mündet ein Bach in den Wassergraben rund um die Stadtmauer mit einer Verbindung zum Meer.

In der Strömung standen große Fische und aus den Ufermauern blühten hellblaue Glockenblumen. Wir bestiegen die Mauerkrone des Südtores und hatten einen guten Überblick über den **Bootshafen** mit Motor- und Segelyachten, die malerische Bucht und den Verlauf der Stadtmauern.





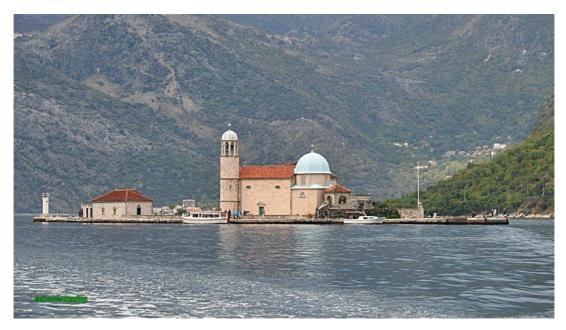
Als nächstes stand eine **Bootsfahrt** auf dem Programm und mit den ersten Regentropfen bestiegen wir ein Motorboot, zum Glück mit Regenschutz, denn kurz darauf ging ein Regenguss über der Bucht nieder.

Wir verließen nun **Kotor** auf dem Seeweg. Bald hörte der Regen auf und wir sahen Dörfer und Kirchen am Ufer und an den bewaldeten Berghängen. Kurz nach den zwei kleinen Inseln in der Bucht endete die Bootsfahrt bei einem Restaurant, wo unser Bus erwartete.









Wir traten um 15.15 Uhr die **Rückfahrt nach Dubrovnik** an und 15 Minuten später schüttete es wieder in Strömen mit kleinen Hagelkörnern. Um 16.05 Uhr trafen wir bei der Grenze von Montenegro ein und bereits nach 5 Minuten durften wir ausreisen und zur Grenze nach Kroatien weiterfahren.

Hier warteten wir wieder lange, von 16.15 bis 17 Uhr, die Reisepässe wurden abgesammelt und wieder gescannt und da es seit einer Woche neue Straßen-Steuerbestimmungen in Kroatien gibt, was außer den Grenzbeamten niemand wusste, dauerte es so lange.

Doch dann konnten wir weiter fahren und erreichten das Hotel Sheraton um 17.30 Uhr nach diesem schönen, Erlebnis reichen Tag.

Abendessen im Hotel, mit uns am Dinner eine Crew der AUA Maschine nach Dubrovnik, die wegen des starken Gewitters vorerst nicht landen konnte, nach Brindisi ausweichen und dann erst nach Dubrovnik fliegen konnte und hier gestrandet war, weil das nächste Gewitter einen Abflug zurück nach Wien unmöglich machte.



5.Tag 24.10.2021 Bootsausflug

Programm: Der heutige Tag kann individuell genutzt werden. Möglichkeit z.B. für einen Ausflug zu den **Elaphiti-Inseln** oder einer Wanderung auf den Berg Srd. Abendessen im Hotel.

Wir haben den **Bootsausflug** gewählt. In der Früh strahlender Sonnenschein, aber starker Wind, die Bora blies vom Land aufs Meer und brachte das Schönwetter. Um 9.30 Uhr fuhren wir mit 2 Kleinbussen zum neuen Hafen von Dubrovnik, wo wir nach 15 Minuten eintrafen und uns Reiseführerin **Snezjana** erwartete.

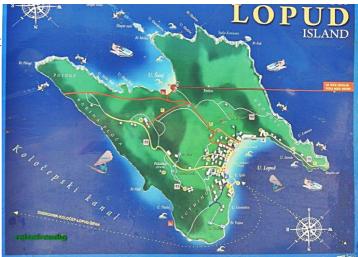
Hier bestiegen wir das Motorschiff **Ribica** und fuhren um 10 Uhr los. Das Meer war zwar bewegt, aber nicht so stürmisch wie der Wind.

Unser erstes Ziel war die Insel **Lopud,** die Fahrt ging entlang der Küste, wo sich die neuen Wohngebiete von Dubrovnik erstrecken, eine Bucht wird von einer neuen Brücke überspannt und ganz geschützt liegen darin die Häuser. Leichte Wellen und viel Sonne begleiteten uns vorbei an kleinen, unbewohnten, nur mit Buschwerk bewachsenen Inseln.





Das Boot steuerte die **Insel Lopud** nordwestlich von Dubrovnik an. Sie gehört mit 7 weiteren Inseln zu den **Elaphiten**, die meisten sind sehr klein und unbewohnt, nur drei sind bewohnt. Lopud hat eine Fläche von 4,38 km2, der höchste Punkt ragt 216 m aus dem Meer. An der Nordwestseite liegt das Dorf **Lopud** mit Sandstrand, die Nordostseite ist durch Felsen und Klippen schwer zugänglich.





Dann kam die **Insel Lopud** in Sicht, mit Pinienwald bewachsen, auf einem Felssporn thronen ein **Franziskanerkloster mit Marienkirche** und Burgruinen.

Wir legten um 11.30 Uhr im kleinen Hafen bei der Kirche an, in der weitläufigen Bucht ist ein schöner Sandstrand. Eine Palmenallee führt entlang der Promenade mit Geschäftchen, Bars und Restaurant zu einem großen Hotelkomplex. Hier herrschte zu dieser Jahreszeit beschauliche Ruhe, keine Touristen und Badegäste mehr da, das ganz klare Meer hatte geschätzt 18 Grad.









Da wir zwei Stunden Aufenthalt auf der Insel hatten, machten wir eine 3 km **Wanderung zur Sunj Bucht** auf der südöstlichen Inselseite. Der beschilderte Weg führte durch das Dorf bergan, überall lag Gerümpel herum und die starken Regenfälle der letzten Nacht hatten Sand und Steine auf den Weg geschwemmt.

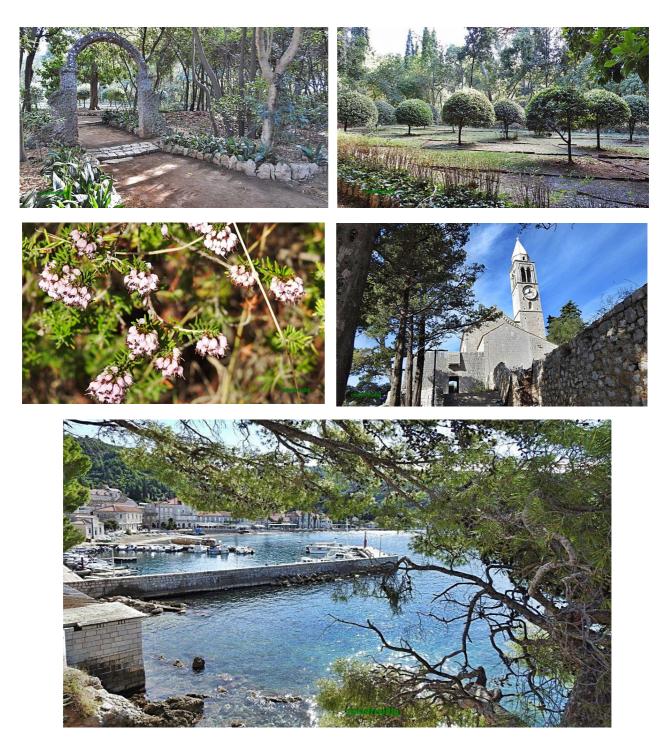
Kurz später erreichten wir den Pinienwald, der feucht vom Regen ganz intensiv duftete. Endlich hatten wir die Bergkuppe erreicht und nun ging es bergab in die blaue Bucht, die bald durch die Bäume zusehen war. In der geschützten Sandbucht ankerten zwei Segelboote, die Strandbetten und Sonnenschirme waren bereits weggeräumt und die kleine Bar kurz vor der Schließung. Wir machten kehrt, nun hatten wir ein kurzes steiles Stück hinauf und den längeren Weg bergab ins Dorf zurück.





Anschließend besuchten wir den **botanischen Garten der Villa Dordic-Mayneri**. Die Dubrovniker Adelsfamilie hatte in ihren Weingärten und Olivenhainen diesen Garten in der zweiten Hälfte des 19. Jh. angelegt. Den Eingang bewachen zwei verwitterte Löwen mit dem Familien-wappen, eine Bank lädt zu einer Pause ein, um den schönen Blick auf das blaue Meer zu genießen.

Eine Allee wie ein Tunnel aus Olivenbäumen führt zu einem Platz mit riesigen Schirmpinien, verschlungene Wege zu Sitzplätzen, kleinen Teichen, exotischen Pflanzen, Zitronen- und Mandarinenbäumen. Nach einer Orientierungsrunde marschierten wir noch zur großen Marienkirche auf einem Felsvorsprung mit windschiefen Pinien am Ende der Bucht. Der Ausblick von dort war traumhaft.



Dann bestiegen wir wieder das Motorboot und fuhren 25 Minuten weiter zur **Insel Sipan**, wo wir um 13.30Uhr anlegten. **Sipan** ist die größte der **Elaphiteninseln** und hat eine Fläche von 16 qkm.



Im kleinen Fischerhafen des **Dorfes Sudurad** schaukelten nur mehr ein paar Fischerboote im Wasser und es war nichts los. Auf den Inseln, die nicht weit von Dubrovnik entfernt liegen, hatten ab dem 14. Jahrhundert Adelsfamilien aus Dubrovnik Sommersitze und kleine Kirchen erbaut, so auch hier in Hafennähe. In **Sudurad** gibt es zwei befestigte Burgen und eine Wehrkirche aus dem Jahre 1539.





Durch enge Gässchen spazierten wir landeinwärts zum Haus der Familie Zvitkovits zum Mittagessen. Der Hausherr, Fischer und Koch daheim, hatte für uns köstlichen gebratenen Fisch mit Knoblauch und Petersilie zubereitet, als Nachspeise gab es gebackene Mäuse, dazu Weiß- und Rotwein und ein Stamperl Grappa zur Verdauung. Wir saßen gemütlich auf der Verada in der milden Herbstsonne und der Hausherr spielte noch für uns kroatische Volkslieder auf der Ziehharmonika. Dann nahmen wir Abschied von der freundlichen Familie und spazierten zum Hafen zurück, im ruhigen Wasser des Hafenbeckens spiegelten sich die Häuser und Boote - wunderschön.





Das Boot wartete auf uns und wir traten um 15.45 Uhr die **Rückfahrt nach Dubrovnik** an, der Wind hatte sich gelegt, das Meer war ruhig, nur die vorbeifahrenden Fähren machten große Wellen. Um 17 Uhr erreichten wir Dubrovnik und die Minibusse brachten uns zum Hotel Sheraton zurück. Abendessen im Hotel, heute gebackene Shrimps und Muscheln mit Käse gebacken, als Nachspeise frische Palatschinken.







6. Tag 25.10.2021 Heimreise – erste Etappe nach Biograd - 330 km – Programm: Von **Dubrovnik** fahren wir über Neum nach **Biograd**, wo wir das Hotel für die Zwischennächtigung beziehen. Abendessen im Hotel.



9 Uhr **Abfahrt vom Hotel Sheraton und Dubrovnic** bei strahlendem Sonnenschein und 14 Grad. Kurz vor der **Altstadt von Dubrovnic** hielten wir bei einem **Aussichtspunkt**, über Stiegen von der Straße zu erreichen und hatten einen **Super Überblick über Stadt**, Mauern, Bastionen, Kirchen und Häusermeer.





Wir fuhren auf der **Küstenstraße** mit herrlichen Ausblicken zum blauen Meer mit kleinen Wellen, vorgelagerten Inseln, Pinienwäldern und Zypressenhainen, kleinen Buchten mit Kiesstrand und türkisgrünem Wasser, einladend zu einer Schwimmrunde. Im Ort **Dubravica** an der Straße stehen zwei 500 Jahre alte Platanen bei der Kirche.



Vorbei an der **Halbinsel Peljesac** mit Burg und den längsten Wehrmauern Europas bis zur zweiten Festung auf der Hügelspitze, erreichten wir die **Grenze Bosnien-Herzegowina** um 10.10 Uhr. Der Grenzbeamte sammelte im Bus die Pässe ein, diese wurden gescannt und nach 10 Minuten fuhren wir weiter durch **Neum**, ein Ferienort in Bosnien und der einzige Zugang Bosniens zum Meer. Nun kam die neue Brücke wieder näher und wir erreichten die **kroatische Grenze** um 10.30 Uhr, heute ebenfalls nur 10 Minuten Kontrolle.

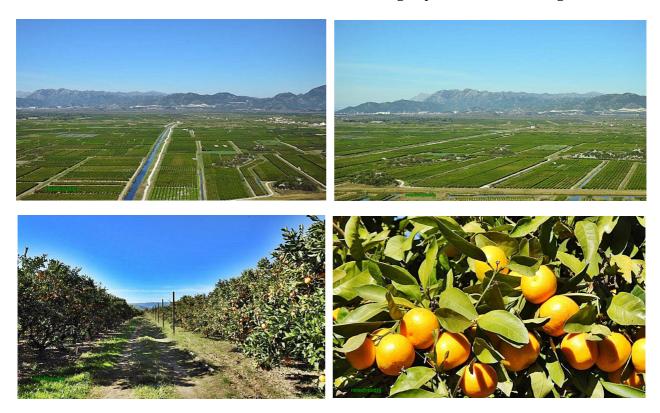




Wir hatten das **Neretva Tal** erreicht, eine sehr fruchtbare Schwemmlandebene im Mündungsgebiet der Neretva. In der Ebene wachsen Gemüse und hauptsächlich Mandarinen, die zur Zeit erntereif waren, auf den Berghängen Weinreben.

Das Delta verteilt sich auf 20.000 ha, 8000 gehören zu Bosnien Hercegovina, 12.000 zu Kroatien, hier werden hauptsächlich Mandarinen angebaut. Die Neretva teilt sich hier in drei Arme, von denen Kanäle zur Bewässerung abzweigen. Ursprünglich bildete das Delta 12 Arme und war ein undurchdringliches Gebiet aus Malaria verseuchten Sümpfen.

Nach der Trockenlegung entstand das größte fruchtbare Gebiet zwischen Split und Dubrovnik, vor allem werden Gemüse und Früchte wie Orangen, Mandarinen, Kiwis, Granatäpfel, Melonen, Zitronen, Khakis ... angebaut. Im gesamten Neretva Delta wächst **über eine Million**Mandarinenbäume verschiedener Sorten, die bereits Anfang September zu reifen beginnen.



Wir überquerten den breiten Fluss Neretva und hielten bei einer langen Reihe von **Verkaufsständen mit Mandarinen** in Säcken abgepackt, Granatäpfel, Zitronen, Knoblauch und Zwiebel, sowie Marmelade und Honig von Granatapfel und scharfe Chilis im Glas, sowie Olivenöl. Nachdem wir die letzten Kuna (100 Kuna = 7 Euro) in Naturalien umgesetzt hatten fuhren wir weiter.



Bei Ploce befindet sich ein großer Industriehafen, der auch von Bosnien genutzt und mit einer Eisenbahn verbunden ist. Wir fuhren hier auf die Autobahn und nun ging es zügig voran. Die Büsche an den Berghängen waren bereits herbstlich rot und gelb gefärbt, in geschützten Tälern lagen kleine Dörfer mit Feldern und Weingärten.

Bald erreichten wir die Raststätte mit dem schönen **Aussichtspunkt nahe Sibenik** bei der großen neuen Brücke **im Mündungsgebiet der Krka** ins Meer. Hier waren wir mit **Marina, der Reiseführerin unserer Silvesterreise 2018**, verabredet und wir freuten uns über ein kurzes Wiedersehn.



Um 14.30 Uhr setzten wir die Fahrt nach **Biograd** fort und trafen um 15.20 Uhr im **Hotel Kornati** ein. Das Wetter war warm und sonnig und wir machten einen Spaziergang entlang der Hafenpromenade zum Yachthafen, wo viele Segelboote im Winterquartier lagen. Abendessen im Hotel.







7. Tag 26.10.2021 Heimreise nach Österreich – 600 km

Abreise vom Hotel Kornati und Biograd um 8.30 Uhr, es war sonnig bei frischen 9 Grad. Bald nach Biograd fuhren wir auf die Autobahn Richtung Velebid Gebirgskette, die A 1 führt über und durch das Gebirge, auf der Höhe hatte es 1 Grad, Nebel zog um die Bergspitzen und am Gras lag Reif. Rinder und Pferde waren noch auf der Weide und der Laubwald prächtig herbstlich gefärbt.

Um 10.30 Uhr machten wir eine Kaffeepause auf der Autobahn bei **Pozdrav iz Brinja** (Foto Herz mit Kirche und Burg) und fuhren dann weiter auf der A2 zur Grenze von Slowenien, mittlerweile hatte es 12 Grad.







Um 13 Uhr erreichten wir die Schengen Außengrenze, zu unserer Freude wurde nur der Bus kontrolliert. Um 13.15 Uhr waren wir in der EU eingereist und machten in **Slowenien** Mittagspause bis 14 Uhr.

Die Grenze in Spielfeld erreichten wir um 14.30 Uhr, hier staute es gewaltig, viele Lkws warteten auf die Abfertigung. Aber um 14.30 Uhr waren wir in **Österreich** ohne Kontrolle eingereist. Nun noch eine letzte kurze Pause bei Ilz und um 17.30 Uhr erreichten wir **Neunkirchen.** Das Taxi brachte uns wieder nach Hause.

Epilog:

Froh und zufrieden kehrten wir, auch in Zeiten von Corona sicher nach Österreich zurück. Für manche, welche sich nicht (wegen der Auflagen zu den Corona-Maßnahmen) für diese Reise nach **Dubrovnik** entschließen konnten, sei dieser Bericht zur Nachbetrachtung erstellt.



Auch nach dieser Reise möchte ich mich bei Siegfried PAAR und seinem Team für die hervorragende Zusammenstellung und zum erlebnisreichen Reiseverlauf bedanken!



Reisefreudig!